



**Ergebnisprotokoll  
der 2. Sitzung (Klausurnachmittag)  
des Sachausschusses „Soziale und caritative Aufgaben“**

**Freitag, 11.02.2011, 14.00 – 18.00 Uhr  
im Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg**

**Teilnehmer/-innen:**

Stefan Alkofer, Wolfgang Eichler, Pfarrer Siegfried Firsching, Peter Grau, Susanne Grimmer, Annelore Högemann, Georg Kaiser, Gabriele Malcher, Christine Morbach, Willibald Pflaum, Maria Wagner, Birgit Weickert, Winfried Zawidzki

**1. Begrüßung und Einstimmung**

**2. Positionierung der Kirche zu Caritas und Caritas(verband)**

P. Grau bringt in einer kurzen Zusammenfassung prägnante Aussagen zum Profil der Caritas aus amtlichen Verlautbarungen der Kirche seit 1999 (Caritas als Lebensvollzug der Kirche und als verbandliches Engagement in Kirche und Gesellschaft ‚die deutschen Bischöfe, 1999; Deus Caritas est (DCE), Papst Benedikt XVI. 2005; Berufen zur Caritas, die deutschen Bischöfe 2009):

- Caritas wird ausschließlich theologisch begründet als Teilhabe an Gottes barmherziger Zuwendung zu den Menschen und als Antwort auf das Geschenk der Liebe Gottes zu den Menschen. (DCE u. Lebensvollzug)
- Caritas ist damit ein Weg, Gott zu begegnen (DCE).
- Sie wirkt (missionarisch) aus sich selbst, indem sie Gottes Liebe erfahrbar macht, darf aber nicht als Missionierungsstrategie missbraucht werden (DCE)
- Sie gilt universal jedem hilfebedürftigen Menschen, unabhängig von seiner religiösen/weltanschaulichen Orientierung (DCE)
- Der Caritasdienst bedarf in gleichem Maße der Herzensbildung und der sozialen Fachkompetenz (DCE)
- Caritas ist eine zentrale Wesensaufgabe der Kirche zusammen mit Liturgie und Verkündigung. Diese 3 Wesensaufgaben bedingen sich gegenseitig und dürfen nicht fragmentiert werden. (DCE, Berufen)
- Die Kirche selbst ist das Subjekt der Caritas, sei es als gemeindliche/ persönliche Aktivität, oder als Handeln des Caritasverbandes, der nicht als eine Art von Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, abgetan werden darf (DCE).
- Der professionelle/verbandliche Caritasdienst und die gemeindliche/ehrenamtliche Caritas müssen miteinander verknüpft sein. Wenn Caritas nur als verbandliche Tätigkeit geübt wird und nicht/kaum als gemeindliches Engagement und/oder wenn diese beide Seiten der Caritas nicht miteinander verknüpft sind, bedeutet das eine Schwächung der Sendung der Kirche (Berufen).

In der Diskussion wird angemerkt, dass diese kirchenamtliche Profilierung weder das Handeln des Verbandes noch der Pfarrgemeinden ausreichend prägt.

### **3. Planung der Arbeit des DSA für die nächsten Treffen**

Als Hilfe für die Planung der weiteren Themen in den zukünftigen DSA-Treffen notieren die Teilnehmer/innen auf farbigen Moderationskarten Stichpunkte zu den Fragen:

- Was brauche ich vom DSA?
- Was kann ich in die DSA-Arbeit selber einbringen?
- Was soll der DSA leisten?

(siehe hierzu entspr. Anlagen)

Die Stichpunkte auf den Moderationskarten auf den Anlagen können über die gesamte Arbeitsperiode als Quelle für Ziele, Themen und Vorhaben genutzt werden. Zunächst wurden folgende Schwerpunkte gebildet:

- Kooperations- und Vernetzungsstrukturen und zwischen Caritasverband und Seelsorge/Gemeinden intensivieren
- Erfahrungsaustausch mit Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen in Projekten vor Ort suchen
- Fachtagungen für haupt- und ehrenamtliche Caritasengagierte im CV und in der Seelsorge anregen.

Für das nächste Treffen wurde ein Besuch des Mehrgenerationenhauses in Trägerschaft der Erlanger Pfarrei St. Sebald vorgesehen.

### **4. Sozialpastorales Modellprojekt: „In der Heimat wohnen“**

Dieser TOP wurde auf das nächste Treffen vertagt, weil eine Einrichtung von „In der Heimat wohnen“ unmittelbarer Kooperationspartner des Mehrgenerationenhauses St. Sebald ist und man sich besser und anschaulicher im Rahmen des Besuchs des MGH damit befassen kann.

### **5. Termine - Sonstiges**

P. Grau informiert, dass der Landescaritasverband mit einer Fachtagung am 14. Sept. in Würzburg eine bessere Kooperationen von Caritas und Pastoral in den neu geschaffenen pastoralen Räumen aller bayerischen Diözesen anregt.

Das nächste Treffen findet statt

**am 30. Mai 2011, 16.00-18.00 Uhr  
im Mehrgenerationenhaus St. Sebald, Erlangen, Egerland Str. 24**

Protokoll Peter Grau